

Rote Liste der Säugetiere Oberösterreichs

1. EINLEITUNG

Rote Listen sind wichtige Instrumente für den Naturschutz. In den Roten Listen wird der Gefährdungsgrad einzelner Arten festgelegt und dadurch wird es einerseits möglich, die Auswirkung eines Eingriffs zu beurteilen und andererseits Prioritäten im Arten- und Lebensraumschutz zu setzen. Rote Listen existieren auf verschiedenen Ebenen. So gibt die IUCN (International Union for the Conservation of Nature), der Weltnaturschutzverband, eine Rote Liste für alle Tier- und Pflanzenarten der Erde heraus. In Österreich wurde 1983 der erste Sammelband „Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs“ erstellt (GEPP 1983), dann folgte die von BAUER (1989) neu bearbeitete Rote Liste der Säugetiere und Vögel Österreichs. Zuletzt erschien 2005 eine aktuelle Liste gefährdeter Tiere Österreichs (ZULKA 2005), in der auch die aktuellste Rote Liste der Säugetiere Österreichs enthalten ist (SPITZENBERGER 2005). Bei dieser Roten Liste wurde nach einem einheitlichen und nachvollziehbaren Schema vorgegangen (ZULKA et al. 2001), um die Gefährdung einzelner Arten zu klassifizieren. Die genaue Beschreibung der zugrundeliegenden Methode ermöglicht es nach entsprechender Adaptierung, eine nachvollziehbare Einstufung und Klassifizierung der Arten auch auf lokaler Ebene vorzunehmen.

Österreich ist äußerst reichhaltig an verschiedensten Landschaften und Klimazonen. Eine gesamtösterreichische Rote Liste kann daher regionale Aspekte nicht ausreichend berücksich-

tigen. Deshalb wurden bereits in den meisten Bundesländern (z. B. Oberösterreich 1987, 2003 und 2020, Tirol 1987 und 2001, Vorarlberg 1997 und 2002, Niederösterreich 1995, Steiermark 1997, Kärnten 1999) regionale Rote Listen z. B. der Brutvögel erstellt. Regionale Rote Listen bieten die Möglichkeit, die Ansprüche gefährdeter Tierarten, regionalen Erfordernissen entsprechend, bei geplanten Eingriffen in die Natur besser berücksichtigen zu können. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Fauna eines Bundeslandes. Für Oberösterreich wurden bereits Rote Listen für die Großschmetterlinge (HAUSER 1995), Libellen (LAISTER 1996), Heuschrecken und Grillen (KUTZENBERGER 1996), Brutvögel (BRADER & WEISSMAIR 2003, Ornithologische Arbeitsgemeinschaft am OÖ Landesmuseum 2020), Gefäßpflanzen (HOHLA et al. 2009), Au-, Feucht- und Hangwälder (STRAUCH 2010), Armeleuchteralgen (HOHLA & GREGOR 2011) und Moose (SCHRÖCK et al. 2014) erstellt. Es war daher nur eine logische Folge, nun auch eine Rote Liste für die Säugetiere Oberösterreichs zu erarbeiten.

2. METHODIK DER GEFÄHRDUNGSANALYSE

Ausgangspunkt für die Erstellung der Roten Liste der Säugetiere Oberösterreichs ist das von ZULKA et al. (2001) publizierte Konzept, dem die Idee zugrunde liegt, anhand verschiedener Gefährdungsindikatoren die Aussterbewahrscheinlichkeit einer Art zu ermitteln. Die Aussterbewahrscheinlichkeiten werden in Gruppen zusammengefasst und durch Gefährdungskat-

Tab. 1: Gefährdungskategorien entsprechend den IUCN-Bezeichnungen bzw. nach ZULKA (2005).

Kürzel	Int. Bezeichnung	Deut. Bezeichnung	Bedeutung
RE	Regionally Extinct	Regional ausgestorben oder verschollen	Art, die in Österreich verschwunden ist. Die Population ist nachweisbar ausgestorben, ausgerottet oder verschollen.
CR	Critically Endangered	Vom Aussterben bedroht	Art stirbt in den nächsten 10 Jahren mit 50 %iger Wahrscheinlichkeit aus.
EN	Endangered	Stark gefährdet	Art stirbt in den nächsten 20 Jahren mit 20 %iger Wahrscheinlichkeit aus.
VU	Vulnerable	Gefährdet	Art stirbt in den nächsten 100 Jahren mit 10 %iger Wahrscheinlichkeit aus.
NT	Near Threatend	Gefährdung droht (Vorwarnliste)	Art stirbt in den nächsten 100 Jahren mit weniger als 10 %iger Wahrscheinlichkeit aus, aber negative Bestandsentwicklung oder hohe Aussterbegefahr in Teilgebieten.
LC	Least Concern	Nicht gefährdet	Art stirbt in den nächsten 100 Jahren mit weniger als 10 %iger Wahrscheinlichkeit aus.
DD	Data Deficient	Datenlage ungenügend	Die vorliegenden Daten lassen keine Einstufung zu.
NE	Not Evaluated	Nicht eingestuft	Art wurde nicht eingestuft.

tegorien ersetzt. Diese Kategorien reichen von nicht gefährdet (LC, Aussterbewahrscheinlichkeit in den nächsten 100 Jahren <10 %) bis zu Art ist verschwunden (RE) (Tab. 1).

Die nötigen Gefährdungsindikatoren wurden für die Erstellung der Roten Liste der Säugetiere Oberösterreichs, basierend auf SPITZENBERGER (2005), adaptiert. Dabei werden Bestandsgröße, Bestandsveränderung, Arealentwicklung, Habitatverfügbarkeit und deren Veränderung, sowie menschliche Einflüsse und das Einwanderungspotential klassifiziert. Diese Klassifizierungen (Indikator-Werte) führen anhand eines Schlüssels (ZULKA 2005) zu einer klar nachvollziehbaren Einstufung der Gefährdungssituation einer Art.

Entsprechend der Flächengröße des Bundeslandes Oberösterreich wurden die Klassen (Anzahl der Fundpunkte) für die Bestandssituation angepasst (Tab. 2). Da Fundpunkte aus mehreren Datenbanken zusammengeführt wurden, wurde eine minimale Auflösung von einer Minute gewählt. Damit sollte gewährleistet werden, dass die gleichen Beobachtungsdaten nicht mehrfach gezählt wurden. Wenn für eine Art Bestandsschätzungen vorlagen (z. B. Europäischer Biber, Luchs), dann wurden diese Daten herangezogen. Bei jagdbaren Arten wurde davon ausgegangen, dass ca. 10 % des Bestandes entnommen werden und der Bestand der einzelnen Arten entsprechend hochgerechnet. Bei den in Kolonien lebenden Fledermäusen wurde nicht die Anzahl der Individuen, sondern die Anzahl der Kolonien berücksichtigt.

Zur Beurteilung der Bestandsveränderung schlagen WITT et al. (1996) einen Zeitraum von 25 Jahren vor, für die IUCN

Tab. 2: Indikator Bestandsgröße

Bestandssituation	Indikatorwert
kein Vorkommen	0
bis 5 Fundpunkte	1
bis 10 Fundpunkte	2
bis 15 Fundpunkte	3
bis 20 Fundpunkte	4
bis 35 Fundpunkte	5
bis 50 Fundpunkte	6
bis 75 Fundpunkte	7
bis 100 Fundpunkte	8
bis 150 Fundpunkte	9
über 150 Fundpunkte	10

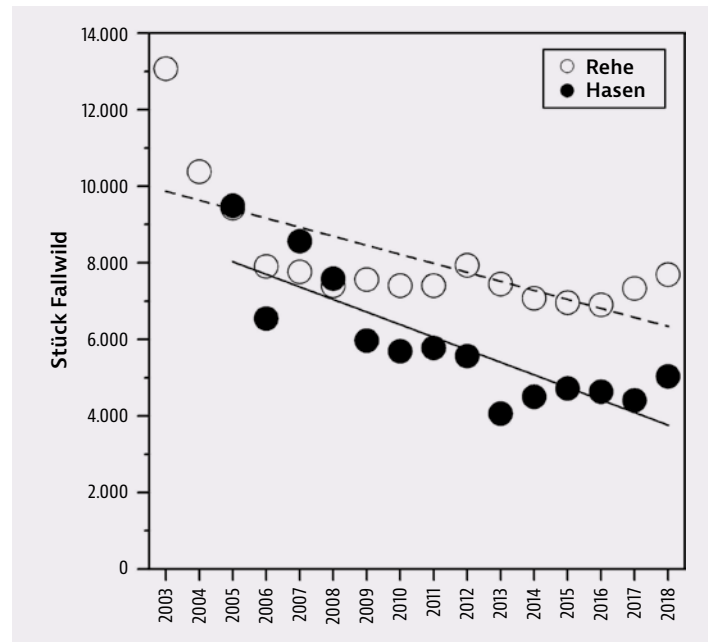


Abb. 1: Fallwildzahlen an Straßen für Rehwild und Hasen, nach Daten der Statistik Austria.

reichen zehn Jahre aus. ZULKA et al. (2001) erachten etwa 30 Jahre als günstig. Aufgrund der Datenlage wurde in Oberösterreich der Zeitraum zwischen 1994 und 2019 gewählt (Tab. 3). Sollte sich der Trend in diesem Zeitraum geändert haben, wurde der aktuellste Trend berücksichtigt. Der Bestandstrend wurde aus dem Vergleich der Fundpunkte aus den Zeiträumen 1982–1986 bzw. 2014–2019 ermittelt. Dazu wurde der Anteil einer Art an der Gesamtzahl der Fundpunkte in dem jeweiligen Zeitraum ermittelt und diese Anteile im Anschluss miteinander verglichen. Bei den Fledermäusen konnte auf das Monitoring der Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ) zurückgegriffen werden.

Tab. 3: Indikator Bestandsveränderung zwischen 1994 und 2019

Bestandsveränderung	Indikatorwert
starke Zunahme (über 50 %)	+8
Zunahme (20 % – 50 %)	+3
stabil (± 20 %)	0
Abnahme (20 % – 50 %)	-3
starke Abnahme (über 50 %)	-8

Die Bestandstrends der jagdbaren Arten basieren entweder auf der Abschussstatistik oder, wo vorhanden, auf den Fallwildzahlen, wobei hier nur Straßenopfer als „beste zufällige“ Stichprobe berücksichtigt wurden (Abb. 1).

Tab. 4: Indikatorwerte für Habitatverfügbarkeit und -veränderung

Habitatverfügbarkeit	Indikatorwert
sehr selten	1
selten	3
regelmäßig vorhanden	5
häufig	7
sehr häufig	10

Habitatveränderung	Indikatorwert
stark zunehmend	+8
zunehmend	+3
gleichbleibend	0
abnehmend	-3
stark abnehmend	-8

Es wurde nicht zwischen der Areal- und der Bestandsveränderung einer Art unterschieden. Beide Faktoren wurden zu einem Indikatorwert zusammengefasst. Die Habitatverfügbarkeit und deren Veränderung wurden in einer Expertenrunde ermittelt. Dazu wurden zuerst die Ansprüche einer Säugetierart definiert und dann die Verfügbarkeit und Veränderung dieser Lebensräume in einer fünfstufigen Skala durch Experten, die einen sehr guten Überblick über die Landschaften und Lebensräume in Oberösterreich verfügen, geschätzt (Tab. 4).

Wenn es möglich war, wurde die Einstufung der Gefährdung anhand von Bestandssituation und Bestandsveränderung vorgenommen. Nur wenn die vorliegenden Daten nicht ausgereicht haben, wurde die Einstufung anhand der Lebensraumsituation durchgeführt.

Der Einfluss des Menschen wurde in einer Expertenrunde diskutiert und das Ausmaß geschätzt. Darunter fallen alle Maßnahmen, die nicht über die Veränderung des Lebensraumes auf die Art wirken. Negative Beeinflussungen können beispielsweise durch Jagd, illegale Verfolgungen oder Konflikte mit Landnutzern auftreten, positive z. B. durch Artenschutzprogramme, aber auch Jagd oder Managementmaßnahmen. Die Skala reicht von extrem negativ (-8), negativ (-3), unbedeutend (0), positiv (3) bis zu extrem positiv (8). Treten mehrere Einflussfaktoren auf, wurden diese in den entsprechenden Klassen geschätzt und das Ergebnis gemittelt. Berücksichtigt wurden letztendlich nur Faktoren, die bestandsgefährdend wirken.

Als „weitere Risikofaktoren“ werden Landnutzungsveränderungen (z. B. zunehmende Intensivierung der Nutzung, Verschwinden extensiver Wirtschaftsformen), Kleinstpopulationen oder Abhängigkeit von Ersatzlebensräumen, die zunehmend gefährdet sind (z. B. Fledermäuse in Gebäuden), Abhängigkeit von Managementmaßnahmen, Isolation und genetische Verarmung sowie die Konzentration in Kolonien bestimmt.

Zusätzlich wurde die Verbindung zu anderen Populationen mit regelmäßiger Zuwanderung berücksichtigt. Aufgrund

der Größe des Bundeslandes und der Mobilität der einzelnen Arten ist jedoch davon auszugehen, dass in erster Linie Fledermäuse und nur vereinzelt großräumig agierende Säugetiere im Austausch mit anderen Populationen stehen.

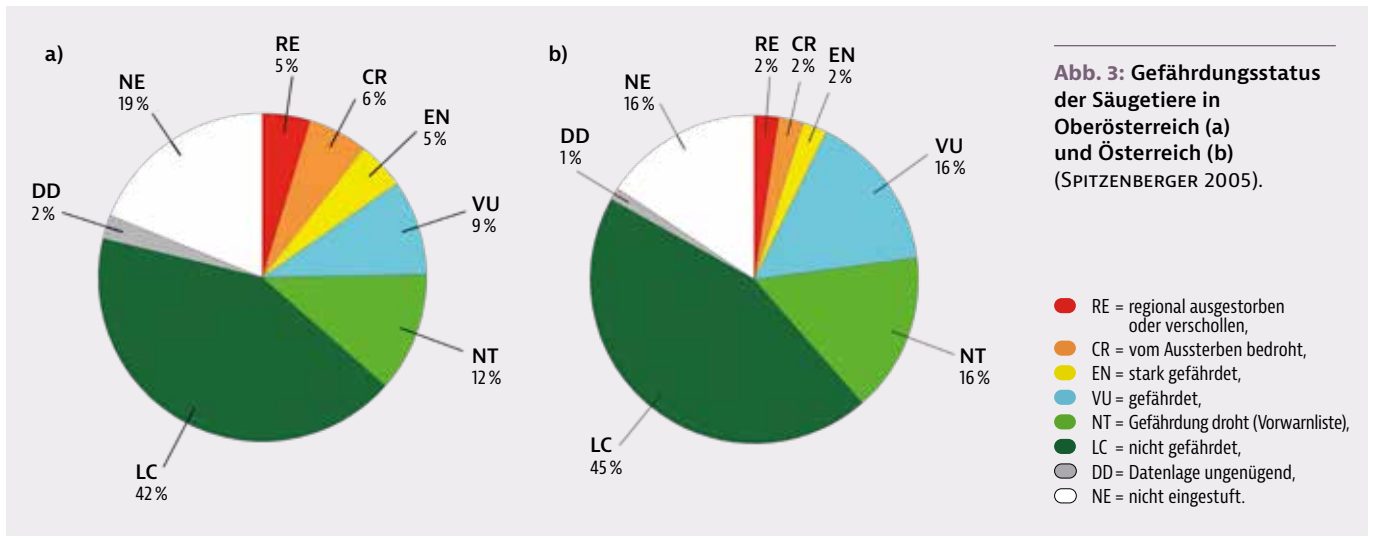
Um auch zu einer Aussage im Hinblick auf die oberösterreichischen Großlandschaften zu kommen, wurde das aktuelle Vorkommen der einzelnen Arten in den Großlandschaften dargestellt (Abb. 2) bzw. auch das Verschwinden aus Teilen Oberösterreichs festgehalten.

Bei Arten, die in Oberösterreich einen überdurchschnittlich hohen Populationsanteil aufweisen, deren Teilpopulationen oder Lebensräume von überregionaler Bedeutung sind, wurde für Oberösterreich eine besondere Verantwortung ausgewiesen.

Handlungsbedarf besteht für Arten, für deren Erhaltung weiteres Wissen (Forschung im Hinblick auf Bestand, Verbrei-



Abb. 2: Oberösterreichs Großlandschaften im Überblick (Quelle: DORIS).



tung oder Monitoring) oder ein entsprechendes Management der Lebensräume oder Konflikte nötig ist.

Die wichtigsten Datenquellen für die Rote Liste sind die Beobachtungsdaten und Publikationen des Biologiezentrums des OÖ Landesmuseums. Diese Daten bilden die Grundlage für die Abschätzung der Bestandstrends, wenn nicht direkte Zählungen oder statistische Daten vorlagen. Zur Beurteilung der aktuellen Bestandssituation wurden neben diesem Datensatz auch die Beobachtungen aus dem Naturhistorischen Museum Wien, des Nationalparks OÖ Kalkalpen, von naturbeobachtung.at, von „apodemus – Privates Institut für Wildtierbiologie“ und der KFFÖ (Fledermäuse) herangezogen. Damit war es möglich, ein realistisches Bild aller Gefährdungsindikatoren zu zeichnen.

Um möglichst aktuelle Daten einzuarbeiten, wurde die Klassifizierung der einzelnen Parameter in drei Workshops durchgeführt. Es erfolgte eine Diskussion der Kriterien, der Bestandszahlen, der Bestandstrends und anthropogener Einflüsse in einer Expertenrunde. Danach wurde die Einstufung der Arten nach dem Schlüssel des Umweltbundesamtes (ZULKA 2005) vorgenommen. Nicht autochthone Arten wurden in einem ersten Schritt mit NE (nicht eingestuft) bewertet und im Anschluss wurde bei freilebenden Arten eine Einstufung aufgrund der Bestandssituation vorgenommen. Damit soll auch die tatsächliche Situation dieser Arten dargestellt werden.

3. DIE GEFÄHRDUNG DER SÄUGETIERE OBERÖSTERREICHS

Bis dato konnten in Oberösterreich 85 Säugetierarten festgestellt werden (BRADER et al. 2016). Davon wurden vier Arten als ausgestorben (RE) eingestuft (Gartenschläfer, Hausratte, Braunbär, Waldwildkatze). Insgesamt 27 Arten wurde ein Status zwischen „vom Aussterben bedroht (CR)“ bis „Gefährdung droht (NT)“ zugeordnet. 36 Arten wurden als „nicht gefährdet (LC)“ eingestuft und zwei Arten, der Alpenwaldmaus und der Hausmaus, konnte aufgrund der aktuellen Datenlage kein Gefährdungsstatus zugeordnet werden.

16 Arten wurden als „nicht eingestuft (NE)“ klassifiziert. Es handelt sich dabei entweder um nicht autochthone Arten oder um Arten, deren Populationsstatus aktuell nicht klar ist (Große Hufeisennase, Kleinabendsegler, Goldschakal). Einige diese Arten (Ziesel, Schwarzschnauz-Präriehund, Ichneumon) sind in Oberösterreich nur vereinzelt aufgetreten, manche Arten werden fast ausschließlich in menschlicher Obhut gehalten (Sikahirsch, Damhirsch) und manche Arten konnten u. a. mit Unterstützung des Menschen eine freilebende Population begründen (Wildkaninchen, Murmeltier, Bisam, Nutria, Waschbär, Marderhund, Mink, Mufflon) (Abb. 3).

Ein Vergleich mit der Roten Liste der Säugetiere Österreichs (SPITZENBERGER 2005) zeigt, dass der Anteil ungefährdeter (LC), nicht eingestufte (NE) oder nicht einstuftbarer (DD) Arten praktisch ident ist. In Oberösterreich ist der Anteil ausgestorbener oder verschollener (RE), vom Aussterben bedrohter (CR) oder stark gefährdeter Arten (EN) im Vergleich zu

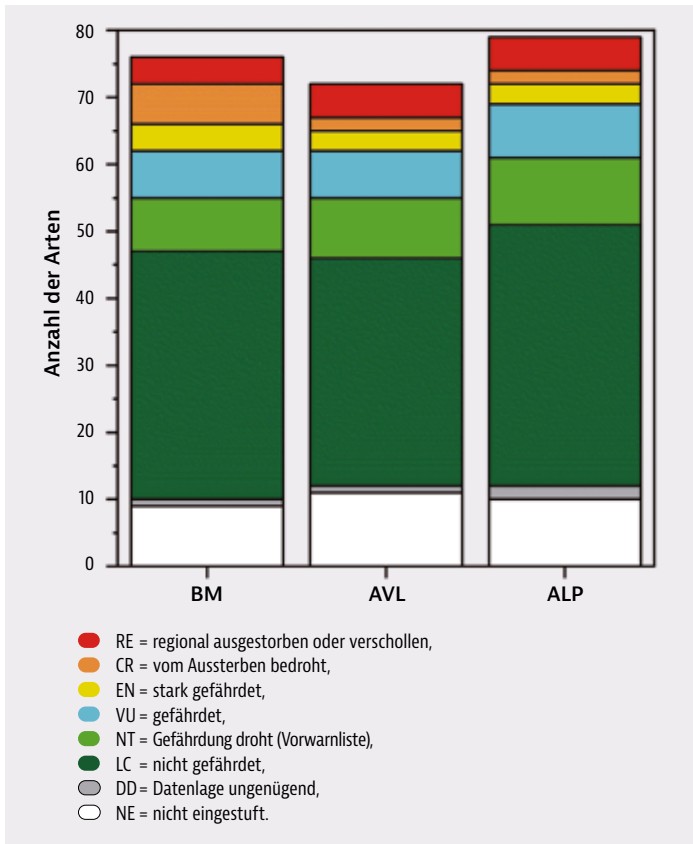


Abb. 4: Gefährdungsstatus der Säugetiere Oberösterreichs getrennt nach den Großlandschaften Böhmisches Masse (BM), Alpenvorland (AVL) und Alpen (ALP).

Österreich etwas höher, während der Anteil gefährdeter Arten (VU) und Arten denen Gefährdung droht (NT) im Vergleich nur etwa halb so hoch ist (Abb. 3).

Beim Vergleich der Großlandschaften konnte weder in der Artenzahl noch in der Gefährdung der Säugetierfauna ein wesentlicher Unterschied zwischen den drei Großlandschaften festgestellt werden (Abb. 4).

Etwa 40 % der Säugetierarten Oberösterreichs sind nach dem OÖ Naturschutzgesetz geschützt, 35 % sind im OÖ Jagdgesetz erfasst. Davon genießen vier Arten keine Schonzeit (Wildkaninchen, Waschbär, Marderhund, Mink), sechs Arten sind ganzjährig geschont (Wolf, Braunbär, Fischotter, Waldwildkatze, Luchs, Elch) und die restlichen 19 Arten dürfen entsprechend der Schonzeitenverordnung bejagt werden. 37 Arten sind in den Anhängen der FFH-Richtlinie aufgelistet. Der größte Anteil der Arten (60) ist nach der Berner Konvention geschützt und 21 Arten sind in der Bonner Konvention erfasst. Dabei handelt es sich ausschließlich um Fledermäuse. Zwischen den einzelnen Schutztypen ist kein Unterschied in den Gefährdungskategorien der Säugetiere Oberösterreichs zu erkennen (Abb. 5).

Nagetiere (Rodentia) stellen in Oberösterreich die größte Artengruppe (25) dar, die geringste Artenzahl weisen die Hasentiere (Lagomorpha) (3) auf. Die Hasenartigen und die Paarhufer (Artiodactyla) sind am wenigsten gefährdet, während bei Nagetieren und Fleischfressern (Carnivora) die größte Gefährdung festzustellen war. Insektenfresser (Eulipotyphla) und Fledermäuse (Chiroptera) nehmen dabei eine Mittelstellung ein (Abb. 6).

Bei zwölf Arten konnte festgestellt werden, dass Oberösterreich eine besondere Verantwortung für die Erhaltung dieser Arten hat. Das kommt daher, dass in Oberösterreich ein überdurchschnittlich hoher Populationsanteil im Vergleich zu Restösterreich festgestellt werden konnte (Feldspitzmaus, Mausohr, Mopsfledermaus, Waldbirkenmaus, Wolf, Waldiltis, Luchs). Einige Arten verbringen den Sommer in Oberösterreich (Abendsegler, Rauhhautfledermaus, Zweifarbfledermaus) oder stellen eine wichtige Populationsreserve dar

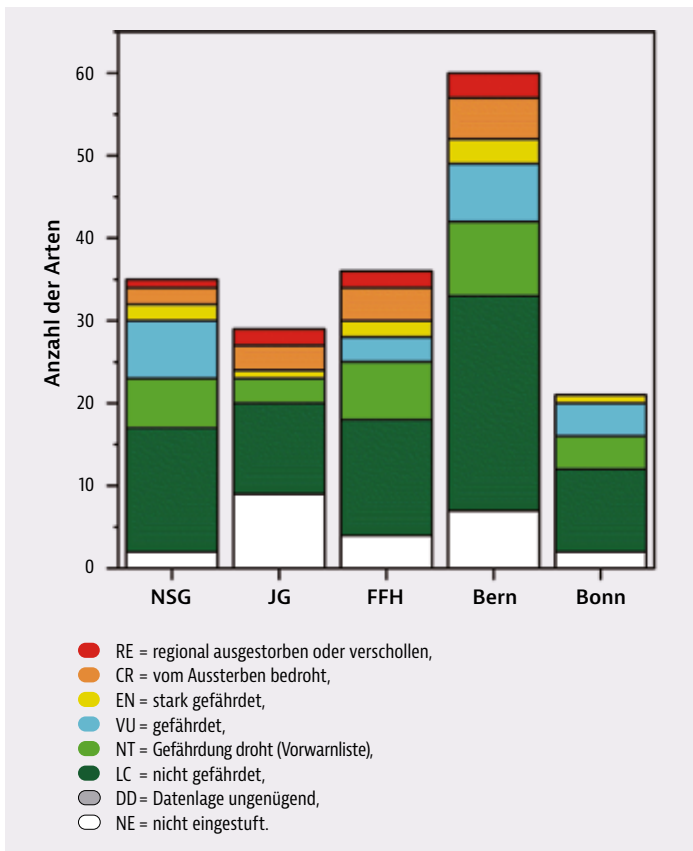


Abb. 5: Gefährdungsstatus der Säugetiere Oberösterreichs, getrennt nach deren Schutzstatus. OÖ Naturschutzgesetz (NSG), OÖ Jagdgesetz (JG), Anhänge der FFH-Richtlinie (FFH), Berner Konvention (Bern), Bonner Konvention (Bonn).

Abb. 6: Gefährdungsstatus der Säugetiere Oberösterreichs, getrennt nach taxonomischen Gruppen.

(Kleine Hufeisennase). Damit kommt dem Bundesland Oberösterreich eine wichtige Funktion zur Sicherung dieser Arten zu, auch wenn sie hier teilweise nicht unmittelbar reproduzieren. Für den Elch sind die Lebensräume in Oberösterreich eine wichtige Grundlage zum Erhalt der grenzüberschreitenden Population mit Tschechien (Tab. 5, Abb. 7).

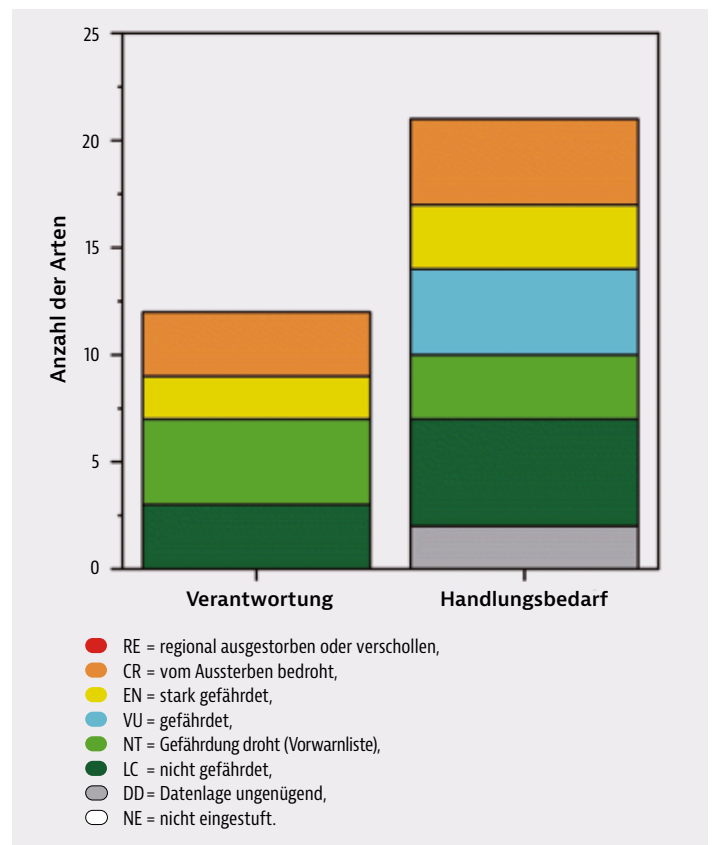
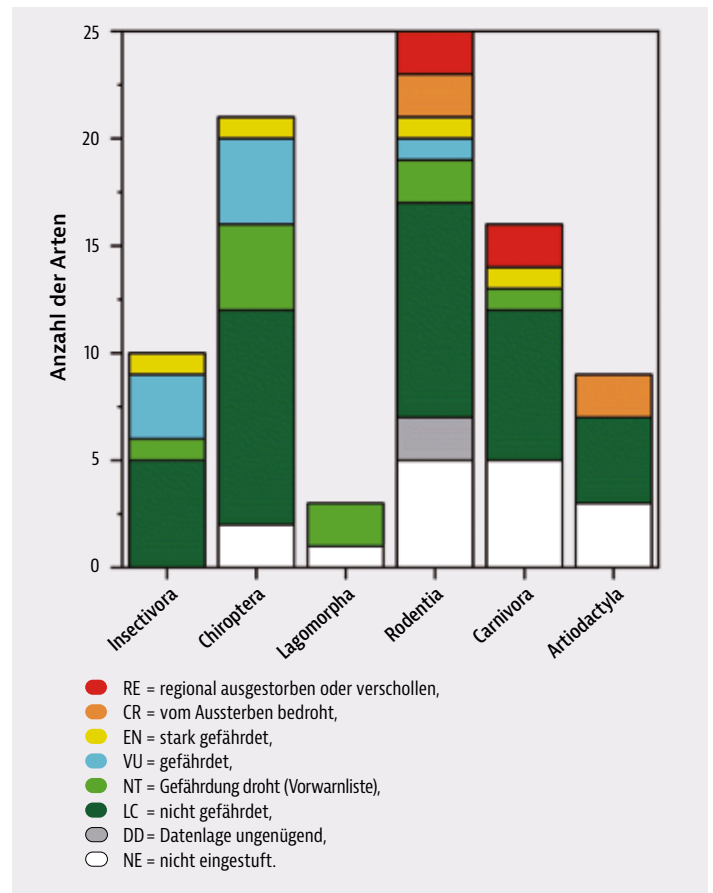
Bei 21 Arten konnte Handlungsbedarf für deren Schutz und Erhaltung identifiziert werden. Dabei geht es zum einen um die Verbesserung des Wissenstandes im Hinblick auf Bestand, Bestandsveränderung und Verbreitung (Alpenspitzmaus, Feldspitzmaus, Brandtfledermaus, Baumschläfer, Waldbirkenmaus, Alpenwaldmaus, Hausmaus, Hermelin, Mauswiesel, Waldiltis, Elch). Davon betroffen sind teilweise auch Arten, die vorläufig als nicht gefährdet (LC) eingestuft wurden. Weitere Daten sollen helfen, die Einstufung dieser Arten besser abzusichern.

Zum anderen gibt es sogenannte Managementarten, für deren Erhaltung ein ständiges Management von Lebensräumen oder Quartieren, im Hinblick auf Sicherung, Problemlösung, Optimierung oder Kontrolle notwendig ist. Dazu gehören in erster Linie verschiedene Fledermausarten (Kleine Hufeisennase, Wimperfledermaus, Mausohr, Breitflügelfledermaus, Braunes und Graues Langohr) und die Waldbirkenmaus.

Zu guter Letzt gibt es Arten, die Konflikte mit Landnutzern hervorrufen. Diese Konflikte können zu illegaler Verfolgung oder anderen negativen Maßnahmen führen. Viele dieser Arten (Europäischer Biber, Wolf, Fischotter, Luchs, Elch) sind entweder erst vor kurzem wieder eingewandert, sind am Zurückkehren oder wurden mit Hilfe des Menschen wieder angesiedelt. Das Management dieser Arten muss neben einer Aufklärung und Betreuung betroffener Personen, auch Präventionsmaßnahmen und Kompensationszahlungen beinhalten.

Von den 21 hier aufgeführten Arten bestehen bei acht Arten sowohl besondere Verantwortung, als auch Handlungsbedarf (Feldspitzmaus, Kleine Hufeisennase, Mausohr, Waldbirkenmaus, Wolf, Waldiltis, Luchs, Elch). Daraus lässt sich ein dringender Handlungsbedarf ableiten.

Abb. 7: Verantwortung und Handlungsbedarf zum Schutz der Säugetiere in Oberösterreich.



Tab. 5: Gefährdung, gesetzlicher Schutz und Maßnahmen zum Schutz der Säugetiere Oberösterreichs

RL-OÖ = Rote Liste der Säugetiere Oberösterreichs

RL-Ö = Rote Liste der Säugetiere Österreichs (SPITZENBERGER 2005)

NSG = nach dem Naturschutzgesetz geschützt

JG = nach dem Jagdgesetz geschützt, kSZ = keine Schonzeit, SZ = Schonzeit, GJ = ganzjährig geschont

FFH-RL = Anhänge der FFH-Richtlinie, II = Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen, IV = streng zu schützende Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse,

V = Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, deren Entnahme

aus der Natur und deren Nutzung Gegenstand von Verwaltungsmaßnahmen sein können.

Berner Konvention = Anhänge der Berner Konvention, II = streng geschützte Tierart, III = geschützte Tierart

Bonner Konvention = Anhänge der Bonner Konvention, II = Arten, die sich in einer ungünstigen Erhaltungssituation befinden und für die eine internationale Zusammenarbeit erforderlich ist, oder nützlich wäre.

N = Neozoen entsprechend der EU Verordnung 1143/2015

Nr	Artname	Wissenschaftlicher Name	RL-OÖ	RL-Ö	Verantwortung	Handlungsbedarf	NSG	JG	FFH-RL	Berner Konvention	Bonner Konvention
1	Braunbrustigel	<i>Erinaceus europaeus</i>	LC	NT			ja			III	
2	Nördlicher Weißbrustigel	<i>Erinaceus roumanicus</i>	VU	LC			ja				
3	Alpenspitzmaus	<i>Sorex alpinus</i>	LC	NT		ja	ja			III	
4	Zwergspitzmaus	<i>Sorex minutus</i>	LC	LC			ja			III	
5	Waldspitzmaus	<i>Sorex araneus</i>	LC	LC			ja			III	
6	Sumpfspitzmaus	<i>Neomys anomalus</i>	NT	LC			ja			III	
7	Wasserspitzmaus	<i>Neomys fodiens</i>	VU	NT			ja			III	
8	Gartenspitzmaus	<i>Crocidura suaveolens</i>	VU	LC			ja			III	
9	Feldspitzmaus	<i>Crocidura leucodon</i>	EN	LC	ja	ja	ja			III	
10	Europäischer Maulwurf	<i>Talpa europaea</i>	LC	NT							
11	Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	NT	VU	ja	ja	ja		II/IV	II	II
12	Große Hufeisennase	<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	NE	CR			ja		II/IV	II	II
13	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	LC	LC			ja		IV	II	II
14	Brandtfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	VU	VU		ja	ja		IV	II	II
15	Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	LC	NT			ja		IV	II	II
16	Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	NT	VU			ja		IV	II	II
17	Wimperfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	EN	VU		ja	ja		II/IV	II	II
18	Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	VU	VU		ja	ja		II/IV	II	II
19	Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	NT	LC	ja	ja	ja		II/IV	II	II
20	Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	LC	NE	ja		ja		IV	II	II
21	Kleinabendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	NE	VU			ja		IV	II	II
22	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	LC	NT			ja		IV	III	II
23	Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	LC	DD			ja		IV	II	II
24	Rauhhaufledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	LC	NE	ja		ja		IV	II	II
25	Weißbrandfledermaus	<i>Pipistrellus kuhlii</i>	LC	VU			ja		IV	II	II
26	Zweifarbflodermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	LC	NE	ja		ja		IV	II	II

Nr	Artname	Wissenschaftlicher Name	RL-OÖ	RL-Ö	Verantwortung	Handlungsbedarf	NSG	JG	FFH-RL	Berner Konvention	Bonner Konvention
27	Breitflügel-Fledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	VU	VU		ja	ja		IV	II	II
28	Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	LC	LC			ja		IV	II	II
29	Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	NT	VU	ja		ja		II/IV	II	II
30	Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	LC	LC			ja		IV	II	II
31	Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	VU	VU		ja	ja		IV	II	II
32	Feldhase	<i>Lepus europaeus</i>	NT	NT				SZ		III	
33	Schneehase	<i>Lepus timidus</i>	NT	LC				SZ	V	III	
34	Wildkaninchen	<i>Oryctolagus cuniculus</i>	NE	VU				kSZ			
35	Eichhörnchen	<i>Sciurus vulgaris</i>	LC	LC						III	
36	Alpenmurmeltier	<i>Marmota marmota</i>	NE	NT				SZ		III	
37	Ziesel	<i>Spermophilus citellus</i>	NE	EN					II/IV	II	
38	Schwarzschwanz-Präriehund	<i>Cynomys ludovicianus</i>	NE	--							
39	Europäischer Biber	<i>Castor fiber</i>	LC	LC		ja	ja		II/IV	III	
40	Baumschläfer	<i>Dryomys nitedula</i>	CR	LC		ja	ja		IV	III	
41	Gartenschläfer	<i>Eliomys quercinus</i>	RE	NT			ja			III	
42	Siebenschläfer	<i>Glis glis</i>	LC	LC						III	
43	Haselmaus	<i>Muscardinus avellanarius</i>	NT	LC			ja		IV	III	
44	Waldbirkenmaus	<i>Sicista betulina</i>	CR	VU	ja	ja	ja		IV	II	
45	Rötelmaus	<i>Clethrionomys glareolus</i>	LC	LC							
46	Bisam ^N	<i>Ondatra zibethicus</i>	NE	NE							
47	Ostschermäuse	<i>Arvicola amphibius</i>	LC	LC							
48	Kurzohrmaus	<i>Microtus subterraneus</i>	NT	LC							
49	Feldmaus	<i>Microtus arvalis</i>	LC	LC							
50	Erdmaus	<i>Microtus agrestis</i>	LC	LC							
51	Schneemaus	<i>Chionomys nivalis</i>	VU	LC						III	
52	Zwergmaus	<i>Micromys minutus</i>	EN	NT							
53	Gelbhalsmaus	<i>Apodemus flavicollis</i>	LC	LC							
54	Waldmaus	<i>Apodemus sylvaticus</i>	LC	LC							
55	Alpenwaldmaus	<i>Apodemus alpicola</i>	DD	NT		ja					
56	Hausratte	<i>Rattus rattus</i>	RE	CR							
57	Wanderratte	<i>Rattus norvegicus</i>	LC	LC							
58	Hausmaus	<i>Mus musculus</i>	DD	LC		ja					
59	Nutria ^N	<i>Myocastor coypus</i>	NE	NE							
60	Wolf	<i>Canis lupus</i>	CR	RE	ja	ja		GJ	II/IV	II	
61	Goldschakal	<i>Canis aureus</i>	NE	NE				SZ	V		
62	Rotfuchs	<i>Vulpes vulpes</i>	LC	LC				SZ			
63	Marderhund ^N	<i>Nyctereutes procyonoides</i>	NE	NE				kSZ			
64	Braunbär	<i>Ursus arctos</i>	RE	VU				GJ	II/IV	II	

Nr	Artnamen	Wissenschaftlicher Name	RL-OÖ	RL-Ö	Verantwortung	Handlungsbedarf	NSG	JG	FFH-RL	Berner Konvention	Bonner Konvention
65	Waschbär ^N	<i>Procyon lotor</i>	NE	NE				kSZ			
66	Baummarder	<i>Martes martes</i>	LC	LC				SZ	V	III	
67	Steinmarder	<i>Martes foina</i>	LC	LC				SZ		III	
68	Hermelin	<i>Mustela erminea</i>	LC	LC		ja		SZ		III	
69	Mauswiesel	<i>Mustela nivalis</i>	LC	LC		ja		GJ		III	
70	Waldiltis	<i>Mustela putorius</i>	NT	NT	ja	ja		SZ	V	III	
71	Dachs	<i>Meles meles</i>	LC	LC				SZ		III	
72	Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	LC	NT		ja		GJ	II/IV	II	
73	Mink	<i>Mustela vison</i>	NE	NE				kSZ			
74	Ichneumon	<i>Herpestes ichneumon</i>	NE	--							
75	Waldwildkatze	<i>Felis silvestris</i>	RE	RE				GJ	IV	II	
76	Luchs	<i>Lynx lynx</i>	EN	EN	ja	ja		GJ	II/IV	III	
77	Wildschwein	<i>Sus scrofa</i>	LC	LC				SZ			
78	Rothirsch	<i>Cervus elaphus</i>	LC	LC				SZ		III	
79	Sikahirsch	<i>Cervus nippon</i>	NE	NE				SZ		III	
80	Damhirsch	<i>Dama dama</i>	NE	NE				SZ		III	
81	Elch	<i>Alces alces</i>	CR	NE	ja	ja		GJ		III	
82	Reh	<i>Capreolus capreolus</i>	LC	LC				SZ		III	
83	Gämse	<i>Rupicapra rupicapra</i>	LC	LC				SZ	V	III	
84	Alpensteinbock	<i>Capra ibex</i>	CR	LC				GJ	V	III	
85	Mufflon	<i>Ovis gmelini</i>	NE	NE				SZ		III	

4. ROTE LISTE DER SÄUGETIERE OBERÖSTERREICHS

Tab. 6: Gefährdungseinschätzung der Säugetiere Oberösterreichs.

Letzte Beobachtung in den bearbeiteten Datenbanken oder nach BRADER et al. (2016).

Zur Abschätzung der Indikatoren siehe Kap. 2.

RL-OÖ = Gefährdungsstatus in Oberösterreich.

Vorkommen in den einzelnen Teillandschaften wurden mit grün ●, ausgestorbene Arten mit rot ● markiert.

Nr	Artname	Wissenschaftlicher Name	letzte Beobachtung	Bestandsituation	Bestandentwicklung	Arealeinengung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Einflüsse	Einwanderung	weitere Risikofaktoren	RL-OÖ	Böhmische Masse	Alpenvorland	Alpen
1	Braunbrustigel	<i>Erinaceus europaeus</i>	2019	10	0	0	10	0	5	nein	0	LC	●	●	●
2	Nördlicher Weißbrustigel	<i>Erinaceus roumanicus</i>	2019	3	0	0	10	0	5	nein	0	VU	●	●	●
3	Alpenspitzmaus	<i>Sorex alpinus</i>	2019	--	--	0	7	0	0	nein	1	LC	●		●
4	Zwergspitzmaus	<i>Sorex minutus</i>	2019	10	0	0	7	0	-2	nein	1	LC	●	●	●
5	Waldspitzmaus	<i>Sorex araneus</i>	2019	10	0	0	7	0	-2	nein	1	LC	●	●	●
6	Sumpfspitzmaus	<i>Neomys anomalus</i>	2019	4	0	0	7	0	-2	nein	1	NT	●	●	●
7	Wasserspitzmaus	<i>Neomys fodiens</i>	2019	2	0	0	7	0	-2	nein	1	VU	●	●	●
8	Gartenspitzmaus	<i>Crocidura suaveolens</i>	2019	3	0	0	5	0	-4	nein	1	VU	●	●	●
9	Feldspitzmaus	<i>Crocidura leucodon</i>	2019	3	0	0	3	-3	-4	nein	1	EN	●	●	
10	Europäischer Maulwurf	<i>Talpa europaea</i>	2019	10	0	0	10	0	-3	nein	0	LC	●	●	●
11	Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	2019	4	3	0	7	0	-5	ja	2	NT		●	●
12	Große Hufeisennase	<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	2019	--	--	--	--	--	--	--	--	NE	●	●	●
13	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	2019	7	8	0	5	5	-2	ja	0	LC	●	●	●
14	Brandtfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	2019	2	0	0	5	0	-5	ja	2	VU	●	●	●
15	Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	2019	7	0	0	5	0	-5	ja	2	LC	●	●	●
16	Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	2019	4	0	0	5	-3	-5	ja	2	NT	●	●	●
17	Wimperfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	2019	2	0	0	3	-8	-5	ja	2	EN	●	●	●
18	Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	2019	2	0	0	5	0	-2	ja	0	VU	●	●	●
19	Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	2019	5	0	0	5	0	-5	ja	2	NT	●	●	●
20	Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	2019	7	0	0	3	3	-5	ja	0	LC	●	●	●
21	Kleinabendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	2019	--	--	--	--	--	--	--	--	NE	●	●	●
22	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	2019	10	3	0	5	0	-5	ja	2	LC	●	●	●
23	Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	2019	5	0	0	5	0	-5	ja	0	LC	●	●	●
24	Rauhhaufledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	2019	5	0	0	5	0	-5	ja	0	LC	●	●	●
25	Weißbrandfledermaus	<i>Pipistrellus kuhlii</i>	2019	4	8	0	5	0	0	ja	1	LC		●	●
26	Zweifarbelfledermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	2019	7	0	0	5	0	-5	ja	0	LC	●	●	●
27	Breitflügel-fledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	2019	2	0	0	5	0	-5	ja	0	VU	●	●	●
28	Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	2019	5	0	0	5	0	-5	ja	0	LC	●	●	●
29	Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	2019	5	0	0	5	-3	-5	ja	0	NT	●	●	●
30	Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	2019	6	0	0	3	3	-5	ja	2	LC	●	●	●

Nr	Artname	Wissenschaftlicher Name											letzte Beobachtung	Bestandsituation	Bestandsentwicklung	Arealeinengung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Einflüsse	Einwanderung	weitere Risikofaktoren	RL-OÖ	Böhmische Masse	Alpenvorland	Alpen
31	Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	2019	4	-3	0	3	-3	-5	ja	2	VU	●	●	●										
32	Feldhase	<i>Lepus europaeus</i>	2019	10	-3	0	7	0	-5	nein	0	NT	●	●	●										
33	Schneehase	<i>Lepus timidus</i>	2019	--	--	0	5	0	0	nein	1	NT			●										
34	Wildkaninchen*	<i>Oryctolagus cuniculus</i>	2019	2	-8	0	7	0	0	nein	1	NE	●	●											
35	Eichhörnchen	<i>Sciurus vulgaris</i>	2019	10	8	0	7	0	0	nein	0	LC	●	●	●										
36	Alpenmurmeltier*	<i>Marmota marmota</i>	2019	2	0	0	5	0	5	nein	1	NE			●										
37	Ziesel*	<i>Spermophilus citellus</i>	1839	--	--	--	--	--	--	--	--	NE													
38	Schwarzschwanz-Präriehund*	<i>Cynomys ludovicianus</i>	2003	--	--	--	--	--	--	--	--	NE													
39	Europäischer Biber	<i>Castor fiber</i>	2019	10	3	0	7	0	-5	ja	2	LC	●	●	●										
40	Baumschläfer	<i>Dryomys nitedula</i>	2001	1	-8	0	7	0	0	nein	1	CR		RE	●										
41	Gartenschläfer	<i>Eliomys quercinus</i>	1846	--	--	--	--	--	--	--	--	RE	RE												
42	Siebenschläfer	<i>Glis glis</i>	2019	10	0	0	7	0	-1	nein	0	LC	●	●	●										
43	Haselmaus	<i>Muscardinus avellanarius</i>	2019	6	-3	0	5	-3	-1	nein	0	NT	●	●	●										
44	Waldbirkenmaus	<i>Sicista betulina</i>	2019	1	0	0	3	-3	-1	nein	1	CR	●												
45	Rötelmaus	<i>Clethrionomys glareolus</i>	2019	10	-3	0	7	0	-2	nein	0	LC	●	●	●										
46	Bisam*	<i>Ondatra zibethicus</i>	2019	6	-8	0	7	0	0	nein	0	NE	●	●	●										
47	Ostscherm Maus	<i>Arvicola amphibius</i>	2019	7	8	0	7	0	-5	nein	0	LC	●	●	●										
48	Kurzohrmaus	<i>Microtus subterraneus</i>	2019	3	0	0	3	-3	-1	nein	0	NT	●	●	●										
49	Feldmaus	<i>Microtus arvalis</i>	2019	10	0	0	7	0	-5	nein	0	LC	●	●	●										
50	Erdmaus	<i>Microtus agrestis</i>	2019	10	0	0	7	0	-1	nein	0	LC	●	●	●										
51	Schneemaus	<i>Chionomys nivalis</i>	2019	--	--	0	3	0	0	nein	0	VU			●										
52	Zwergmaus	<i>Micromys minutus</i>	2019	3	-3	0	3	3	0	nein	0	EN	●	●	●										
53	Gelbhalsmaus	<i>Apodemus flavicollis</i>	2019	10	0	0	7	0	-1	nein	0	LC	●	●	●										
54	Waldmaus	<i>Apodemus sylvaticus</i>	2019	10	0	0	7	0	-2	nein	0	LC	●	●	●										
55	Alpenwaldmaus	<i>Apodemus alpicola</i>	2016	--	--	--	--	--	--	--	--	DD			●										
56	Hausratte	<i>Rattus rattus</i>	1979	--	--	--	--	--	--	--	--	RE	RE		RE										
57	Wanderratte	<i>Rattus norvegicus</i>	2019	10	0	0	7	0	-5	nein	0	LC	●	●	●										
58	Hausmaus	<i>Mus musculus</i>	2019	3	-8	0	5	-8	-8	nein	0	DD	●	●	●										
59	Nutria*	<i>Myocastor coypus</i>	2004	--	--	--	--	--	--	--	--	NE	RE	RE	RE										
60	Wolf	<i>Canis lupus</i>	2019	1	3	0	10	0	-8	ja	1	CR	●	RE	RE										
61	Goldschakal	<i>Canis aureus</i>	2019	--	--	--	--	--	--	--	--	NE	●	●											
62	Rotfuchs	<i>Vulpes vulpes</i>	2019	10	0	0	7	0	-5	nein	0	LC	●	●	●										
63	Marderhund*	<i>Nyctereutes procyonoides</i>	2019	3	3	0	7	0	-5	nein	0	NE	●	●	●										
64	Braunbär	<i>Ursus arctos</i>	2009	--	--	--	--	--	--	--	--	RE	RE		RE										
65	Waschbär*	<i>Procyon lotor</i>	2019	2	3	0	7	0	-5	nein	0	NE	●	●	●										
66	Baummarder	<i>Martes martes</i>	2019	4	0	0	7	0	-5	nein	0	LC	●	●	●										
67	Steinmarder	<i>Martes foina</i>	2019	10	0	0	7	0	-5	nein	0	LC	●	●	●										

Nr	Artname	Wissenschaftlicher Name	letzte Beobachtung	Bestandssituation	Bestandentwicklung	Arealeinengung	Habitatverfügbarkeit	Habitatentwicklung	Dir. anthr. Einflüsse	Einwanderung	weitere Risikofaktoren	RL-OÖ	Böhmische Masse	Alpenvorland	Alpen
68	Hermelin	<i>Mustela erminea</i>	2019	10	-8	0	7	0	-5	nein	0	LC	●	●	●
69	Mauswiesel	<i>Mustela nivalis</i>	2019	8	-8	0	7	0	0	nein	0	LC	●	●	●
70	Waldiltis	<i>Mustela putorius</i>	2019	10	-3	0	3	-3	-5	nein	0	NT	●	●	●
71	Dachs	<i>Meles meles</i>	2019	10	0	0	7	0	-5	nein	0	LC	●	●	●
72	Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	2019	10	3	0	7	0	-8	nein	1	LC	●	●	●
73	Mink*	<i>Mustela vison</i>	2018	--	--	--	--	--	--	--	--	NE	●	●	
74	Ichneumon*	<i>Herpestes ichneumon</i>	1963	--	--	--	--	--	--	--	--	NE			
75	Waldwildkatze	<i>Felis silvestris</i>	1972	--	--	--	--	--	--	--	--	RE	RE	RE	RE
76	Luchs	<i>Lynx lynx</i>	2019	2	0	0	7	0	-8	nein	2	EN	●	RE	●
77	Wildschwein	<i>Sus scrofa</i>	2019	10	8	0	7	0	5	nein	0	LC	●	●	●
78	Rothirsch	<i>Cervus elaphus</i>	2019	10	0	0	7	0	5	nein	0	LC	●	●	●
79	Sikahirsch*	<i>Cervus nippon</i>	2015	--	--	--	--	--	--	--	--	NE	●		
80	Damhirsch*	<i>Dama dama</i>	2010	--	--	--	--	--	--	--	--	NE	●	●	
81	Elch	<i>Alces alces</i>	2018	1	-3	0	7	0	-5	nein	2	CR	●	RE	RE
82	Reh	<i>Capreolus capreolus</i>	2019	10	0	0	7	0	5	nein	0	LC	●	●	●
83	Gämse	<i>Rupicapra rupicapra</i>	2019	10	-3	0	7	0	5	nein	0	LC			●
84	Alpensteinbock*	<i>Capra ibex</i>	2019	2	3	0	5	0	5	nein	1	CR			●
85	Mufflon*	<i>Ovis gmelini</i>	2019	9	8	0	7	0	5	nein	0	NE	●	●	●

Anmerkungen zu Tabelle 5 und Tabelle 6

1	<p>Braunbrustigel (<i>Erinaceus europaeus</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten Direkte anthropogene Beeinflussung durch Verkehr, Fütterung, Unterstützung bei der Überwinterung Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung</p>
2	<p>Nördlicher Weißbrustigel (<i>Erinaceus roumanicus</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten Direkte anthropogene Beeinflussung durch Verkehr, Fütterung, Unterstützung bei der Überwinterung Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung</p>
3	<p>Alpenspitzmaus (<i>Sorex alpinus</i>) Einstufung aufgrund der Lebensraumsituation Weitere Risikofaktoren: ungewollte Reduktion bei der Bekämpfung anderer Kleinsäuger Handlungsbedarf: Forschung besonders zur nördlichen Population in der Böhmisches Masse: Böhmisches Masse: geringe Lebensraumverfügbarkeit, Gefährdung: NT Qualität der Einstufung: aufgrund der schlechten Datenlage in erster Linie Abschätzung durch Experten</p>

- 4 **Zwergspitzmaus** (*Sorex minutus*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Hauskatzen
 Weitere Risikofaktoren: ungewollte Reduktion bei der Bekämpfung anderer Kleinsäuger
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung
- 5 **Waldspitzmaus** (*Sorex araneus*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Hauskatzen
 Weitere Risikofaktoren: ungewollte Reduktion bei der Bekämpfung anderer Kleinsäuger
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung
- 6 **Sumpfspitzmaus** (*Neomys anomalus*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Hauskatzen
 Weitere Risikofaktoren: ungewollte Reduktion bei der Bekämpfung anderer Kleinsäuger
 Qualität der Einstufung: aufgrund der schlechten Datenlage in erster Linie Abschätzung durch Experten
- 7 **Wasserspitzmaus** (*Neomys fodiens*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Hauskatzen
 Weitere Risikofaktoren: ungewollte Reduktion bei der Bekämpfung anderer Kleinsäuger
 Qualität der Einstufung: aufgrund der schlechten Datenlage in erster Linie Abschätzung durch Experten
- 8 **Gartenspitzmaus** (*Crocidura suaveolens*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Hauskatzen
 Weitere Risikofaktoren: ungewollte Reduktion bei der Bekämpfung anderer Kleinsäuger
 Qualität der Einstufung: aufgrund der schlechten Datenlage in erster Linie Abschätzung durch Experten
- 9 **Feldspitzmaus** (*Crocidura leucodon*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Hauskatzen
 Weitere Risikofaktoren: ungewollte Reduktion bei der Bekämpfung anderer Kleinsäuger
 Verantwortung: überproportional hoher Populationsanteil
 Handlungsbedarf: Forschung (Bestand und Verbreitung)
 Qualität der Einstufung: aufgrund der schlechten Datenlage in erster Linie Abschätzung durch Experten
- 10 **Europäischer Maulwurf** (*Talpa europaea*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Verfolgung im Rahmen der Schermausbekämpfung
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung
- 11 **Kleine Hufeisennase** (*Rhinolophus hipposideros*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation in den Kolonien
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Quartierverlust
 Weitere Risikofaktoren: Managementart, Konzentration in Kolonien
 Verantwortung: Die oberösterreichischen Populationen stellen eine wichtige Quelle für Wiederbesiedlungen dar
 Handlungsbedarf: Management
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 12 **Große Hufeisennase** (*Rhinolophus ferrumequinum*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Weitere Risikofaktoren: nur Kleinstpopulation (2 Individuen) keine Reproduktion bekannt, daher NE
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation: CR
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 13 **Wasserfledermaus** (*Myotis daubentonii*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Verkehr
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung

- 14 Brandtfledermaus (*Myotis brandtii*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Quartierverlust und Verkehr
 Weitere Risikofaktoren: Managementart, Konzentration in Kolonien
 Handlungsbedarf: Forschung (Bestand)
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 15 Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Quartierverlust und Verkehr
 Weitere Risikofaktoren: Managementart, Konzentration in Kolonien
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 16 Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Verkehr
 Weitere Risikofaktoren: Managementart, Konzentration in Kolonien
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 17 Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation in Kolonie
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Quartierverlust und Verkehr
 Weitere Risikofaktoren: Managementart; Konzentration in Kolonien
 Handlungsbedarf: Management
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 18 Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Verkehr
 Handlungsbedarf: Forschung (Bestand)
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 19 Mausohr (*Myotis myotis*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation in Kolonien
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Quartierverlust und Verkehr
 Weitere Risikofaktoren: Managementart; Konzentration in Kolonien
 Verantwortung: überproportional hoher Populationsanteil
 Handlungsbedarf: Management
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 20 Abendsegler (*Nyctalus noctula*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Windkraftanlagen
 Verantwortung: Sommerpopulation ohne Reproduktion mit überregionaler Bedeutung, Überwinterer und Durchzügler
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 21 Kleinabendsegler (*Nyctalus leisleri*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Windkraftanlagen
 Qualität der Einstufung: durchziehende Individuen mit unklarem Bestand und Trend
- 22 Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Windkraftanlagen und Quartierverlust
 Weitere Risikofaktoren: Managementart, Konzentration in Kolonien
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 23 Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Windkraftanlagen
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung

- 24 **Rauhhaufledermaus** (*Pipistrellus nathusii*)
 Einstufung aufgrund der Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Windkraftanlagen und Quartierverlust
 Verantwortung: Sommerpopulation ohne Reproduktion mit überregionaler Bedeutung, Überwinterer und Durchzügler
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 25 **Weißbrandledermaus** (*Pipistrellus kuhlii*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Windkraftanlagen und Quartierverlust
 Weitere Risikofaktoren: Managementart
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 26 **Zweifarbledermaus** (*Vespertilio murinus*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Windkraftanlagen
 Verantwortung: Sommerpopulation ohne Reproduktion mit überregionaler Bedeutung, Überwinterer und Durchzügler
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 27 **Breitflügelledermaus** (*Eptesicus serotinus*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Quartierverlust
 Weitere Risikofaktoren: Managementart, Konzentration in Kolonien
 Handlungsbedarf: Management
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 28 **Nordledermaus** (*Eptesicus nilssonii*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Quartierverlust
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 29 **Mopsledermaus** (*Barbastella barbastellus*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Quartierverlust
 Verantwortung: überdurchschnittlich hoher Populationsanteil
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 30 **Braunes Langohr** (*Plecotus auritus*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Quartierverlust und Verkehr
 Weitere Risikofaktoren: Managementart
 Handlungsbedarf: Management, Konzentration in Kolonien
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 31 **Graues Langohr** (*Plecotus austriacus*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Quartierverlust und Verkehr
 Weitere Risikofaktoren: Managementart, Konzentration in Kolonien
 Handlungsbedarf: Management
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage (Zählungen KFFÖ) solide Abschätzung
- 32 **Feldhase** (*Lepus europaeus*)
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Abschussstatistik, Fallwildzahlen
 Direkte anthropogene Beeinflussung durch Intensivierung in der Landwirtschaft, Jagd und Verkehr
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung
- 33 **Schneehase** (*Lepus timidus*)
 Einstufung aufgrund der Lebensraumsituation
 Weitere Risikofaktoren: Isolation/Verinselung
 Qualität der Einstufung: aufgrund der schlechten Datenlage in erster Linie Abschätzung durch Experten

- 34 Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*)**
 nicht autochthon, aus jagdlichen Überlegungen angesiedelt, daher **NE**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Abschussstatistik: **CR**
 Direkte anthropogene Beeinflussung Jagd, Verkehr
 Weitere Risikofaktoren: Zusammenbruch der Population durch Viruserkrankung
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung
- 35 Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung
- 36 Alpenmurmeltier (*Marmota marmota*)**
 nicht autochthon, aus jagdlichen Überlegungen angesiedelt, daher **NE**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Abschussstatistik: **CR**
 Weitere Risikofaktoren: Isolation/Verinselung
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung
- 37 Ziesel (*Spermophilus citellus*)**
 Ein Beleg „bei Mauthausen“, Herkunft unklar
 nicht autochthon, keine freilebende Population (BRADER et al. 2016), daher **NE**
- 38 Schwarzwanz-Präriehund (*Cynomys ludovicianus*)**
 nicht autochthon, Gefangenschaftsflüchtling, keine freilebende Population (BRADER et al. 2016), daher **NE**
- 39 Europäischer Biber (*Castor fiber*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung: illegale Verfolgung
 Weitere Risikofaktoren: Konfliktart, Verkehr
 Handlungsbedarf: (Konflikt-)Management
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung
- 40 Baumschläfer (*Dryomys nitedula*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten, aktuell verschollen, letzter Nachweis 2001 (BRADER et al. 2016)
 Weitere Risikofaktoren: Lage am Arealrand
 Handlungsbedarf: Forschung (Bestand und Verbreitung)
- 41 Gartenschläfer (*Eliomys quercinus*)**
 Letzter Nachweis 1846 (BRADER et al. 2016)
- 42 Siebenschläfer (*Glis glis*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung: Verfolgung
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung
- 43 Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung: Hauskatzen
 Alpenvorland: geringe Habitatverfügbarkeit, zunehmende Fragmentierung, Risiko der Isolation/Verinselung, Gefährdung **EN**
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung
- 44 Waldbirkenmaus (*Sicista betulina*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung: Hauskatzen
 weitere Risikofaktoren: Isolation/Verinselung
 Verantwortung: überdurchschnittlich hoher Populationsanteil, Verbreitungsschwerpunkt
 Handlungsbedarf: Management, Forschung (Bestand und Verbreitung)
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung
- 45 Rötelmaus (*Clethrionomys glareolus*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung: direkte Verfolgung
 Qualität der Einstufung: aufgrund der weiten Verbreitung solide Abschätzung

46	Bisam (<i>Ondatra zibethicus</i>) nicht autochthon, Freilassung,– Neozoon, daher NE Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten: VU Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung
47	Ostscherm Maus (<i>Arvicola amphibius</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten Direkte anthropogene Beeinflussung: direkte Verfolgung Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung
48	Kurzohrmaus (<i>Microtus subterraneus</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten Direkte anthropogene Beeinflussung: direkte Verfolgung, Hauskatzen Qualität der Einstufung: aufgrund der schlechten Datenlage in erster Linie Abschätzung durch Experten
49	Feldmaus (<i>Microtus arvalis</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten Direkte anthropogene Beeinflussung: direkte Verfolgung Qualität der Einstufung: aufgrund der weiten Verbreitung solide Abschätzung
50	Erdmaus (<i>Microtus agrestis</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten Qualität der Einstufung: aufgrund der weiten Verbreitung solide Abschätzung
51	Schneemaus (<i>Chionomys nivalis</i>) Einstufung aufgrund der Lebensraumsituation Qualität der Einstufung: aufgrund der schlechten Datenlage in erster Linie Abschätzung durch Experten
52	Zwergmaus (<i>Micromys minutus</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung
53	Gelbhalsmaus (<i>Apodemus flavicollis</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten Direkte anthropogene Beeinflussung: direkte Verfolgung Qualität der Einstufung: aufgrund der weiten Verbreitung solide Abschätzung
54	Waldmaus (<i>Apodemus sylvaticus</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten Direkte anthropogene Beeinflussung: direkte Verfolgung Qualität der Einstufung: aufgrund der weiten Verbreitung solide Abschätzung
55	Alpenwaldmaus (<i>Apodemus alpicola</i>) Einstufung aufgrund der aktuellen Datenlage nicht möglich Handlungsbedarf: Forschung (Bestand und Verbreitung)
56	Hausratte (<i>Rattus rattus</i>) Letzter Nachweis 1979 (BRADER et al. 2016)
57	Wanderratte (<i>Rattus norvegicus</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten Direkte anthropogene Beeinflussung: direkte Verfolgung Qualität der Einstufung: aufgrund der weiten Verbreitung solide Abschätzung
58	Hausmaus (<i>Mus musculus</i>) Einstufung aufgrund der aktuellen Datenlage nicht möglich Direkte anthropogene Beeinflussung: direkte Verfolgung, Hauskatzen Handlungsbedarf: Forschung (Monitoring)
59	Nutria (<i>Myocastor coypus</i>) nicht autochthon, Gefangenschaftsflüchtling – Neozoon, daher NE Letzter Nachweis 2004, aktuell verschollen: RE

- 60 Wolf (*Canis lupus*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung: illegale Verfolgung, Verkehr
 Weitere Risikofaktoren: Konfliktart
 Verantwortung: überproportional hoher Populationsanteil
 Handlungsbedarf: (Konflikt-)Management
 Qualität der Einstufung: beim Rudel im Dreiländereck Oberösterreich, Niederösterreich, Tschechien konnte 2018 Reproduktion festgestellt werden (KNAUER mündl.), daher wurde die Art für Oberösterreich mit CR eingestuft
- 61 Goldschakal (*Canis aureus*)**
 Einzelne durchziehende Individuen, keine Reproduktion (HATLAUF mündl.)
- 62 Rotfuchs (*Vulpes vulpes*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Abschussstatistik, Fallwild
 Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung
- 63 Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*)**
 nicht autochthon, Gefangenschaftsflüchtling – Neozoon, daher NE
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten: VU
 Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung
- 64 Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*)**
 nicht autochthon, Gefangenschaftsflüchtling – Neozoon, daher NE
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten: VU
 Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung
- 64 Braunbär (*Ursus arctos*)**
 Letzter Nachweis 2009 (BRADER et al. 2007)
- 66 Waschbär (*Procyon lotor*)**
 nicht autochthon, Gefangenschaftsflüchtling – Neozoon, daher NE
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten: VU
 Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung
- 67 Baummarder (*Martes martes*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd
 Qualität der Einstufung: aufgrund der schlechten Datenlage in erster Linie Abschätzung durch Experten
- 68 Hermelin (*Mustela erminea*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd
 Handlungsbedarf: Forschung (Bestand und Verbreitung)
 Qualität der Einstufung: aufgrund der schlechten Datenlage in erster Linie Abschätzung durch Experten
- 69 Mauswiesel (*Mustela nivalis*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
 Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd
 Handlungsbedarf: Forschung (Bestand und Verbreitung)
 Qualität der Einstufung: aufgrund der schlechten Datenlage in erster Linie Abschätzung durch Experten
- 70 Waldiltis (*Mustela putorius*)**
 Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Abschussstatistik
 Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd
 Verantwortung: überdurchschnittlich hoher Populationsanteil
 Handlungsbedarf: Forschung (Verbreitung und Monitoring)
 Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung

71	Dachs (<i>Meles meles</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Abschussstatistik Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung
72	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten Direkte anthropogene Beeinflussung: illegale Verfolgung, Verkehr Weitere Risikofaktoren: Konfliktart Handlungsbedarf: (Konflikt-)Management Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung
73	Mink (<i>Mustela vison</i>) nicht autochthon, Gefangenschaftsflüchtling, daher NE
74	Ichneumon (<i>Herpestes ichneumon</i>) nicht autochthon, Gefangenschaftsflüchtling, keine freilebende Population (BRADER et al. 2016), daher NE
75	Waldwildkatze (<i>Felis silvestris</i>) Letzter sicherer Nachweis 1979 (BRADER et al. 2016), jüngere Hinweise auf einzelne durchziehende Individuen (SLOTTA-BACHMAYR et al. 2017)
76	Luchs (<i>Lynx lynx</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation (bis zu 10 Ind., ENGLEDER mündl.) Direkte anthropogene Beeinflussung: illegale Verfolgung, Verkehr, Freilassung Weitere Risikofaktoren: Konfliktart, genetische Verarmung Verantwortung: überdurchschnittlich hoher Populationsanteil Handlungsbedarf: (Konflikt-)Management, Forschung (Monitoring) Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung
77	Wildschwein (<i>Sus scrofa</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Abschussstatistik Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung
78	Rothirsch (<i>Cervus elaphus</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Abschussstatistik Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung
79	Sikahirsch (<i>Cervus nippon</i>) nicht autochthon, Gefangenschaftsflüchtling (BRADER et al. 2016)
80	Damhirsch (<i>Dama dama</i>) nicht autochthon, Gefangenschaftsflüchtling, keine freilebende Population (BRADER et al. 2016), daher NE
81	Elch (<i>Alces alces</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten Direkte anthropogene Beeinflussung: Verkehr Weitere Risikofaktoren: Konfliktart, genetische Verarmung Verantwortung: überregional bedeutende Lebensräume Handlungsbedarf: (Konflikt-)Management, Forschung (Monitoring) Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung
82	Reh (<i>Capreolus capreolus</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Abschussstatistik, Fallwild Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd, Verkehr, Intensivierung der Landwirtschaft Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung
83	Gämse (<i>Rupicapra rupicapra</i>) Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Abschussstatistik Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage und der weiten Verbreitung solide Abschätzung

- 84 **Alpensteinbock** (*Capra ibex*)
Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Beobachtungsdaten
Ehemals ausgerottet und aus jagdlichen Überlegungen wieder angesiedelt
Direkte anthropogene Beeinflussung: Jagd
Weitere Risikofaktoren: Isolation
Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung
- 85 **Mufflon** (*Ovis gmelini*)
nicht autochthon, aus jagdlichen Überlegungen angesiedelt, daher NE
Einstufung aufgrund der Bestandssituation, Abschussstatistik: LC
Qualität der Einstufung: aufgrund der guten Datenlage solide Abschätzung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologiezentrum Linz Sonderpublikationen](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [Saeugetiere_OOE](#)

Autor(en)/Author(s): Slotta-Bachmayr Leopold, Habenicht Gundi, Reiter Guido, Resch Christine, Resch Stefan, Strauch Michael, Plass Jürgen, Schuster Alexander, Weigl Stephan

Artikel/Article: [Rote Liste der Säugetiere Oberösterreichs 195-215](#)